



# Bauchgefühl oder Ratio – was zählt mehr?

Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004, Nr. 46) Art. 1, Komma 1, CNS Bozen



*Aus Tradition, mit Passion.*

*Metzgermeister Oskar Stampfl empfiehlt seine  
feinen Fleisch- und Wurstwaren bester Qualität.*



**STAMPFL**  
Metzgerei • Macelleria

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7.00 - 13.00 & 15.00 - 18.30 Uhr | Sa 7.00 - 13.00 Uhr  
BOZEN | Piavestraße 30 | Tel. 0471 977 193  



## Intuition führt meist zu „richtigen“ Entscheidungen

Das Global Forum Südtirol (GFS) unter seinem Gründer und Organisator Christian Girardi veranstaltete unlängst in der Eurac Research in Bozen eine Tagung über „Intuition – Irrweg oder Kompass?“, an der rund 300 interessierte Zuhörer teilgenommen hatten. Vier namhafte Referenten aus Deutschland, Österreich, Los Angeles (USA) und Bergamo zeigten in ihren Ausführungen auf, was es aus ihrer Sichtweise mit „Intuition“ auf sich habe und wie diese einzuordnen sei.

Fotos: GFS/Andreas Senoner ; GFS/Günther Pichler

BOZEN - (pka) Vor Beginn blendete Girardi einen kurzen Videofilm ein, der die Notwasserung eines Passagierflugzeuges im Hudson River (New Yorker Hafen) im Jahr 2009 nachbildete, was seinerzeit weltweit für großes Aufsehen sorgte. Es ging nämlich darum, dass Flugkapitän Chesley Burnett „Sully“ Sullenberger in Sekundenbruchteilen mehrmals zu entscheiden hatte, wie er eine Katastrophe und zig Menschenleben vor einem Aufprall seiner Maschine retten könne. Das alles lief, wie er nachträglich berichtete, nicht nach einem vorhandenen Notfallplan ab – denn jede Situation stellt sich bekanntlich anders dar –, sondern er handelte nach ... Intuition, Bauchgefühl, Eingebung, Gespür oder wie immer man dies nennen wollte. Durch seine „richtige“ Entscheidung konnte er so viele Menschen vor dem Tod bewahren, er wurde zum „Helden vom Hud-

son“. Dieser Film löste auch beim Publikum Emotionen aus, zeigte er doch, dass in gewissen Fällen ein Vorgehen nach vorgefertigtem Muster oder Plan nicht immer sinnvoll erscheint und man sich vielleicht öfters auf seine Intuition verlassen sollte.

Global Forum Südtirol (GFS) hat im Vorfeld der anberaumten Tagung eine Umfrage bei mehr als 70 Menschen in Südtirol, vor allem Wirtschaftstreibenden, aber auch aus anderen Gesellschaftsbereichen, nachgefragt, was für sie Intuition ist und wie sie diese bewerten. Gerade in einer Zeit, wo sich Künstliche Intelligenz im Vormarsch befindet, ist erstaunlich, wie viele der Befragten der Intuition eine „wichtige“ bis „sehr wichtige“ Rolle bei ihren Entscheidungen beimessen, sei es im Berufsleben wie auch privat. Lediglich zwei Personen stufte die Intuition bei „wichtigen Entscheidungen“ als

gering ein. Für Intuition wurden auch ähnliche Begriffe genannt wie Bauchgefühl, Gespür, Erfahrung, sechster Sinn, innere Stimme ...



Was sagt **Christian Girardi** (im Bild) dazu?

„Intuition beruht auf langjährige Erfahrung und spielt täglich eine unbewusste, aber entscheidende Rolle. Sie hilft mir dabei, schnell und mit reinem Gewissen zu entscheiden. Es bedarf dazu aber dreier

Komponenten, die eng miteinander verbunden sind: Kopf, Bauch und Herz. Und die vielgelobte KI wird in unserer komplexen Welt nicht allzu viel bringen, denn sie kann weder mit der Unsicherheit noch mit der Zukunft umgehen.“

Vielleicht dazu noch ein Zitat von Albert Einstein: „Alles was zählt, ist die Intuition. Der intuitive Geist ist ein heiliges Geschenk und der rationale Verstand ein treuer Diener. Wir haben eine Gesellschaft erschaffen, die den Diener ehrt und das Geschenk vergessen hat.“ Eine Aussage, die Einstein (gestorben 1955) bereits vor Jahrzehnten getroffen hat.

Und Steve Jobs, langjähriger Chef von Apple, sagte einmal sinngemäß: „Sehr wichtig ist, den Mut aufzubringen und seinem Herzen und seiner Intuition zu folgen, denn beide wissen immer, was man wirklich werden und erreichen möchte.“

## Wie aber bewerten die vier Referenten die „Intuition“?



Begonnen hatte **Florian Artinger** (im Bild), Verhaltensökonom und Managing Partner Simply Rational, Berlin, mit „Die Intelligenz der Intuition“.

„Wir wissen nämlich mehr als wir denken, aber im Unterbewussten. Bei unseren Entscheidungen hören wir auf unsere Intuition“, sagt Artinger und erklärt dazu seine Theorie: eine einfache Entscheidungsregel, ein Impuls, der zur Handlung führt und diese passt sich der Umgebung an.

Artinger zeigt anhand einer Prognose zur Entwicklung von Wechselkursen, die seitens mehrerer Großbanken erstellt wurde, auf, wie sich diese im Nachhinein als wenig hilfreich erwiesen hätten: man will keine oder kaum Risiken eingehen und Verantwortung übernehmen, so dass man von defensiven Entscheidungen spricht. Hier wird versucht, den Schaden systematisch zu reduzieren und so gering wie möglich zu halten. Artinger stellt die provokante Frage, ob wir überhaupt noch die KI

benötigen, wenn wir Millionen an verschiedenen Daten zur Verfügung haben? Es handelt sich aber stets um Daten aus der Vergangenheit, die Unsicherheit, ob sich bestehende Datenmengen in die Zukunft extrapolieren lassen und dadurch Entwicklungen vorweggenommen werden können, besteht deshalb nach wie vor.

Zum Schluss räumt Artinger noch mit einem Klischee auf: die weibliche Intuition ist – in Abweichung zur gängigen Meinung – gleich gelagert wie jene der männlichen, es besteht also kein relevanter Unterschied.



Professor **Emeran Mayer** (im Bild), Pionier der Darm-Gehirn-Verbindung und Bestseller-Autor, Los Angeles (USA), ist gebürtiger Bayer und spricht über „Intuition und die Darm-Hirn-Verbindung“. „Vorausschicken möchte ich, dass wir unsere Entscheidungen meist aufgrund der Logik und unserer Ratio treffen. Andererseits nehmen wir auch andere Hilfen in Anspruch, um Entscheidungen zu treffen, beispielsweise Analysen und entsprechend aufbereitete

Unterlagen. Aber die Emotionen beeinflussen unseren Darm und somit auch unser Gehirn, denn es werden Unmengen an Informationen an unser Gehirn weitergeleitet und von diesem verarbeitet.“ So spiele der Darm bei intuitiven Entscheidungen eine große Rolle. Dabei würden Millionen emotionaler Eindrücke, die vom Gehirn kommen, gespeichert und bei Bedarf wieder ans Gehirn übermittelt. „Mikroorganismen reagieren darauf und senden Botenstoffe – es erfolgt ein Austausch zwischen Darm und Gehirn. Beide stehen in einer ständigen Kommunikations- wie Wechselbeziehung. Folglich können relevante Entscheidungen schnell getroffen werden. Mikrobiome beim Menschen leben vorwiegend im Darmtrakt und sollten bereits im Kindesalter unterstützt

und gefördert werden.“ Mayer erwähnt in seinen Ausführungen den Fall „Stanislaw Petrow“: Der russische Offizier habe 1983 durch sein eigenmächtiges Handeln einen Atomkrieg verhindert – er verließ sich auf sein Bauchgefühl, obwohl die Meldungen und erhaltenen Signale einen nuklearen Angriff der USA auf die UdSSR vermuten ließen. Es handelte sich jedoch um einen Fehlalarm, den Petrow richtig einschätzte. Wir entscheiden mit Kopf und mit Bauch – welche von beiden letztlich „besser“ oder zielführender seien, hänge von der jeweiligen Situation ab, sagt abschließend Mayer und fügt hinzu, dass „Intuition eine bedeutende Kraftquelle ist, wo die KI wenig ausrichten könne.“



In der Schlussrunde diskutierten unter der Moderation von Dorotea Mader (von links) Ulrich Ladurner, Sophie Goëss Enzenberg, Christian Girardi, Florian Demetz und Marco Gobetti über „Intuition“.

# Die Brennstoffe der Zukunft

Ökologisch, nachhaltig und umweltfreundlich.

Lieferung auf Anfrage! Jetzt einkaufen und bei Bedarf in kleinen Mengen abholen ... zum Vorzugspreis!



Briketts & Pellets



agrutz gmbh  
39055 st. jakob/leifers  
a. olivettistr, 8 - wurzerzone

T 0471 251191 www.agrutz.it  
F 0471 950732 info@agrutz.it

100%  
aus  
Südtirol



Die aus Villanders stammende **Verena Kusstatscher** (im Bild), Coach und Unternehmensberaterin, lebt in Oberösterreich und spricht zum Thema „Mit Intuition zum Erfolg“. Für Kusstatscher ist ein „Bauchgefühl“ nicht unbedingt mit Intuition gleichzusetzen, denn „diese bedeutet Wissen ohne bewusst den Verstand zu gebrauchen. Intuition entsteht nämlich meist aus Erfahrungswerten, aber im Unbewussten. Haben wir sehr viele Erfahrungen angehäuft, können wir somit Entscheidungen besser und vielleicht auch sicherer treffen.“ Kusstatscher führt dann verschiedene Arten von Intuitionen an: kognitive, emotionale, kreative, instinktive, körperliche, sensorische, strategische, spirituelle ... Gerade die spirituelle Intuition bezeichnet sie mehr als erwähnenswert, da diese „sich ums Herz dreht. Sie befasst sich nämlich mit dem großen Ganzen, das sich auch außerhalb unseres Verstandes bewegt. Und deshalb trotzdem sinnvoll ist und dadurch Menschen in ihrer Entwicklung weiterbringt.“ Wichtig findet Kusstatscher, achtsam zu sein, sich auch mal zurückzuziehen und der Natur nahe zu sein. „Die Stille bewusst genießen können, dabei über Vergangenes reflektieren, das alles trägt dazu bei, die Intuition zu stärken.“ Auch bei Managern und Führungskräften allgemein sei neben der nötigen Kompetenz ein gerüttelt Maß an Intuition gefragt. Seit der Corona-Pandemie und der KI greifen viele Führungskonzepte nicht mehr. Die Welt sei komplexer geworden, Zusammenhänge nicht immer sofort klar, so dass Kopfdenken allein nicht ausreicht. So hörten etwa 50 Prozent der Führungskräfte auf ihr Bauchgefühl, 70 Prozent der



Die 16. Auflage von Global Forum Südtirol – auf dem Bild im Garten der Eurac – wurde wieder zu einem vollen Erfolg. Alle 4 Referenten (vorne sitzend) und einige Teilnehmer stellten sich dem Fotografen.

täglichen Entscheidungen würden aus dem Bauch getroffen und 100 Prozent der Forscher sagten, dass sie aus der Intuition heraus gearbeitet bzw. geforscht hätten. Die Intuition sei immer „leise“, sie halte sich stets zurück und befehle nicht.



Der bekannte Extrembergsteiger und Hubschrauberpilot aus Bergamo, **Simone Moro** (im Bild), behandelt in seinem Vortrag das Thema „Eine Intuition überleben“. Moro hat das Publikum gleich zu Beginn seines emotional-lockeren Vortrags in seinen Bann gezogen. Er erzählt von einem über einige seiner „Schlüsselerlebnisse“ am Berg, die teilweise auch tragisch endeten, zum anderen über seine Herangehensweise zum Thema Intuition. Vor der Intuition komme für ihn nämlich die Vision: schon als kleiner Bub war ihm klar, dass er ein „Himmelsstürmer“, also ein Extrembergsteiger, werden wollte. Moro orientierte sich dabei an be-

noch dazu! – befand. Moro hörte auf seine „innere Stimme“, wählte den richtigen Weg und entdeckte so das vorhandene Seil, das ihnen den Abstieg und höchstwahrscheinlich auch das Leben rettete. Am **Podium** setzten sich abschließend ein Chefarzt, ein Mikrobiologe, eine Weingutbesitzerin und ein Unternehmensgründer über diese hochinteressante Thematik auseinander. **Florian Demetz**, Akut- und Notfallmediziner, erinnerte daran, dass in seinem Metier die Intuition kaum eine Rolle spiele, denn „für uns ist die wissenschaftliche Evidenz ausschlaggebend. Bei Notfällen können wir uns nicht auf unser Bauchgefühl verlassen, wir müssen wissen, was zu tun ist und danach handeln.“

rühmte Lehrmeister seiner Zunft, da war zum einen Walter Bonatti, Bergamaske wie er, und zum anderen Reinhold Messner. Aber er wollte ihnen nicht nacheifern, indem er ihre Routen nachkletterte, sondern seinen eigenen Weg finden und gehen. Dass ihm das gelungen ist, beweisen seine Erfolge bei den Wintererstbesteigungen, beim Bücherschreiben, bei seinem erfolgreichen Unternehmen. Als Beispiel einer „lebensrettenden“ Intuition führt Moro ein Bergerlebnis im Himalaja an: Beim Aufstieg mit seinen beiden Kameraden befestigten sie ein Seil in der Wand, um den Abstieg schnell und sicher zu bewältigen. Inzwischen zog aber ein Sturm und Nebel auf, so dass sie beim Absteigen nicht mehr wussten, wo sich das Seil – ein weißes



Im Garten von Eurac Research vertieften die Teilnehmenden das soeben Gehörte.